

### Rezension: Ein Ratgeber zur realistischen Einschätzung unseres gefährlichen Lebens - 'Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft' von Gerd Gigerenzer

Riemann, Jasper

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riemann, J. (2014). Rezension: Ein Ratgeber zur realistischen Einschätzung unseres gefährlichen Lebens - 'Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft' von Gerd Gigerenzer. [Rezension des Buches *Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*, von G. Gigerenzer]. *360° – Das studentische Journal für Politik und Gesellschaft*, 9(2), 34-35. <https://doi.org/10.3224/360grad.v9i2.22018>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0>

# Rezeption

Ein Ratgeber zur realistischen Einschätzung unseres gefährlichen Lebens

*Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft* von Gerd Gigerenzer

REZENSION: **JASPER RIEMANN**

ILLUSTRATION: **LARISSA HOFF**

In einer Kultur, in der es für jede Trivialität einen Ratgeber zu kaufen gibt, stellt sich die Frage, ob es eines weiteren Buches dieses Genres bedarf. Gerd Gigerenzers *Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft* erklärt jedoch, wie Wirtschaft und Medien unsere Risikowahrnehmung beeinflussen und warum wir wieder lernen müssen, Risiken im Alltagsleben selbst abzuschätzen und unbeschwert in Kauf zu nehmen. Denn: Nicht jedes Risiko ist auch gefährlich.

Populärwissenschaftliche Ratgeberlektüre steht oft in einem zweifelhaften Ruf. Wen soll ich heiraten? Wie soll ich mein Geld anlegen? Welcher Medizin soll ich vertrauen? Kurz: Was soll ich machen? Lächelnde Expert\_innen füllen dann, laut Klischee, bequeme Badewannen der Sicherheit und des Vertrauens mit professioneller Rhetorik, gewinnversprechenden Methoden und, wenn es ganz schlimm kommt, mit konkreten Angeboten von diesem oder jenem Unternehmen. Wie sich ein wohlwollender Vater um seine Kinder sorgt, so werden Männer und Frauen von selbsternannten Expert\_innen vor der modernen Welt der Gefahren, Geschwindigkeit und des Risikos beschützt.

Gigerenzers *Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*, erschienen 2013 im C. Bertelsmann Verlag, ist populärwissenschaftliche Ratgeberlektüre. Trotzdem wird sie dieses Bedürfnis nach einem Schutzschild vor einem unheilvollen Außen nicht erfüllen. Denn gerade dieses Bedürfnis ist laut dem renommierten Psychologen das Symptom einer Gesellschaft von Menschen, die vor lau-

ter Angst und Kulturpessimismus ihre rationale Entscheidungsfindung an höhere Autoritäten mit eigenen Interessen abgegeben haben – wie zum Beispiel an die Expert\_innen der populärwissenschaftlichen Ratgeber. Passend zitiert Gigerenzer im ersten Kapitel Immanuel Kant und verdeutlicht damit die stets präsente Handlungsmaxime und zugleich hohe Messlatte des Buches: „Sapere Aude. Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“

Im klassischen Dreischritt diagnostiziert Gigerenzer zuerst das Problem, stellt diesem seine Theorie gegenüber und schlägt schließlich konkrete Lösungsansätze vor. Auf 400 Seiten und 12 Kapiteln geht es darum, welche Methoden der Mensch in welchen Situationen anwenden muss, um eine richtige Entscheidung zu treffen. Laut Gigerenzer vertrauen die meisten Menschen heutzutage aus verschiedenen Gründen überwiegend auf mathematisch komplexe Lösungen. Das betreffe nicht nur die einfachen Bürger\_innen, sondern nahezu die ganze Gesellschaft von Manager\_innen, Banker\_innen, Ärzt\_innen bis hin zu Journalist\_innen und Politiker\_innen.

Gigerenzer vertritt dagegen die These, dass in vielen Situationen Faustregeln und Vertrauen in die eigene Intuition bessere Handlungswerkzeuge sind als eine rationale Kosten-Nutzen-Abwägung aller Faktoren und Konsequenzen. Denn, so der Psychologe, in einer ungewissen Welt wie unserer sei es ein Fehlschluss, dass sich jedes Risiko mit Gewissheit prognostizieren lasse. So habe beispielsweise keine einzige Berechnung großer Banken die jüngste globale Finanzkrise voraussagen können. Stattdessen hätte eine einfache Regel über den Verschuldungs-

grad genügt, um die wirtschaftliche Schieflage erkennen und sich entsprechend wappnen zu können. Dazu komme, dass Medien, Politik und Unternehmen neue Risiken oft falsch vermittelten. Anhand von Beispielen wie der Schweinegrippe, Rinderwahn oder Terrorismus zeigt Gigerenzer, wie bestimmte Gefahren mit manipulierten Zahlen oder radikalen Gesetzen verzerrt dargestellt worden seien und somit in der breiten Bevölkerung zu einem irrationalen Umgang mit ihnen geführt hätten. So sei es ein weit verbreitetes Fehlurteil, dass die Früherkennung von Prostatakrebs die Lebensdauer verlängere. Während dies wissenschaftlich nicht nachgewiesen werden könne, bringe sie stattdessen neben gefährlichen gesundheitlichen Nebenfolgen beim Patienten immensen Profit für Pharmaunternehmen.

Zur richtigen Risikoeinschätzung bedürfe es insbesondere Erfahrung, einem grundlegenden Verständnis von Wahrscheinlichkeitsrechnung und Wissen über die gesellschaftliche Vermittlung und Wirklichkeit von Risiken. Solche Fähigkeiten würden in den Schulen, Universitäten und Fortbildungen allerdings nicht vermittelt. Stattdessen dominiere dort die umfassende Kosten-Nutzen-Abwägung als einzig legitime Entscheidungsmethode. Intuition und Bauchgefühl würden grundsätzlich als ungenau oder irrational stigmatisiert.

Kant hatte sicherlich anderes im Sinn als einfache Wahrscheinlichkeitsrechnung und Risikovermittlung. Trotzdem: Auch heute verlangt die Freiheit, sich richtig entscheiden zu können, einen gewissen Grad an Mündigkeit. Und so warnt in Gigerenzers Analysen stets ein deutlich hörbarer Unterton vor Fremdbestimmung und irrationalen Entscheidungen. Sein Buch liest sich als Aufmunterung zur Angstüberwindung, um sich mit gesundem Ver-

trauen in die eigenene Vernunft den modernen Herausforderungen zu stellen.

So wie der Psychologe dabei verschiedenste Bereiche der Wissenschaftslandschaft einbezieht, stammen auch die illustrativen Beispiele aus allen Winkeln des Lebens: Ob Liebe, Geldanlage oder Einkaufen – spätestens bei den alltäglichen Themen

wird jede\_r Leser\_in angesprochen. Verblüffende Zahlen und interessante Anek-

doten sorgen für ein abwechslungsreiches Lesevergnügen mit vielen Aha-Momenten. So bleibt das Buch letztlich leichte Kost, die zwar wesentliche Bereiche der modernen Gesellschaft berührt, dabei aber über unterhaltsame und eingängige Erklärungen nicht hinauskommt. Es wäre allerdings auch keine populärwissenschaftliche Ratgeberlektüre, verfügte es über eine solche philosophische Tiefe wie die eines Immanuel Kants.

*Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft* nimmt einem die Entscheidungen nicht ab. Vielmehr ist es geleitet von der Stimme der Vernunft, die die Ungewissheit des Lebens akzeptiert und dem Menschen hilft, mit ihr umzugehen. Giger-

enzer baut keine behagliche Badewanne der Sicherheit, sondern entwirft eher eine regentaugliche Jacke und ermutigt die Leser\_innen, sie anzuziehen und den Schritt nach draußen – in die Freiheit – zu wagen. Sein Buch ist geeignet für alle, die vor lauter unverständlichen Regenwahrscheinlichkeiten und neuen Krankheitsepidemien viel zu oft zu Hause geblieben sind, aber natürlich auch für alle anderen, die eine spannende und interessante Lektüre suchen, die obendrein mit einer sympathischen und optimistischen Autorenstimme geschrieben ist.



° Gigerenzer, Gerd (2013): Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft. München, C. Bertelsmann Verlag. ISBN 978-3-641-11990-4, 400 Seiten, 19,99€.